

[Ausgabe für Studierende](#) | [Ausgabe für Beschäftigte](#) | [Gemeinsame Ausgabe](#)

Hohenheimer Gärten: Wild-Apfel

Was blüht uns Anfang Mai? [09.05.13]



In diesen Tagen haben die Wild-Äpfel in Hohenheim ihre volle Blüte gezeigt, entdecken Sie diese Rarität bei einem Spaziergang durch die Gärten.

Wohin lohnt sich der Spaziergang dieser Tage besonders? Was gibt es zu entdecken? Und natürlich: Was blüht? Im 14-tägigen Abstand präsentieren die Hohenheimer Gärten jeweils eine botanische Besonderheit im Online-Kurier. Diese Woche: Wild-Apfel, Baum des Jahres 2013.

Der Wild-Apfel, der Baum des Jahres 2013

Im Jahr 2013 steht eine besonders schöne, aber bis auf den Blütezeitraum unscheinbare und seltene Wildobstbaumart im Mittelpunkt: der Wild-Apfel oder *Malus sylvestris* Mill. (Mill. = Kürzel für den Erstbeschreiber Philip Miller, 1691 - 1771, Vorsteher des Apothekergartens in Chelsea, London).

Wie blüht der Wild-Apfel?

Ab einem Alter von etwa 10 Jahren beginnt der Wild-Apfel zu blühen. Nach dem Laubaustrieb blüht er im April bis Mai 8 - 10 Tage lang und bildet rosarote und aufgeblüht strahlend weiße Apfelblüten. Die im September bis Oktober reifenden, 2,0 - 3,5 cm dicken, gelbgrünen Früchte sind nahezu rund.

Wissenswertes über den Wild-Apfel

Zwar kennt jeder den Apfelbaum, den Wild-Apfel kennen aber wohl nur die wenigsten, denn er gehört mit ca. 5500 reinerbigen Exemplaren in Deutschland zu den seltensten Baumarten. So sind selbst für das Gen-Erhaltungsprogramm Baden-Württembergs für 2013 nur etwa 1000 Sämlinge des Wild-Apfels für Neupflanzungen verfügbar.

Anders als bei Wild- und Kultur-Birne stammt der Kultur-Apfel nicht vom Wild-Apfel ab und unterscheidet sich von diesem unter anderem in Fruchtgröße und Behaarung der Blätter und Blüten.

Bedeutung hatten die Wild-Apfelfrüchte als Nahrungsmittel in der Jungsteinzeit bei Pfahlbauern und Bandkeramikern (5500 - 2200 v. Chr.) und wiederum im Mittelalter als Viehfutter in den lichten Hutewäldern.

Jedoch sind die Früchte für uns ungenießbar hart, da sie aus rund 50% Kerngehäuse bestehen, daher auch der Name "Holz-Apfel". Erst gedörrt oder gekocht werden sie essbar und schmecken aromatisch herb. Unter Kennern jedoch gelten die Früchte des Wild-Apfels aufgrund ihres hohen Vitamin C-Gehaltes als Naturapotheke: so kann man nach Trocken Tee gegen Erkältungen, Fieber und Durchfall herstellen.

Wo findet man den Wild-Apfel in der Natur?

Der lichtbedürftige Wild-Apfel wächst an Waldrändern, in lichten Auenwäldern, in lockeren Bauminseln, in schützenden Hecken, an sonnigen, felsigen Abhängen und selbst auf Steinriegeln. Er verträgt Trockenheit und Feuchte sowie Kälte bis unter -25 °C und ist nicht krankheitsanfällig.

Text / Fotos: R. Gliniars & A.M. Steiner; Bilder: H. Dalitz, A.M. Steiner

[Aktuelle Artikel im Online-Kurier](#)

[Kommentare](#)

Keine Kommentare

[Kommentar hinzufügen](#)

 [Druckversion](#)

